

**Haushaltsrede von LR Holger Heymann für die Kreistagsitzung am 19.2.20 – TOP: Etat 2020
(Es gilt das gesprochene Wort!)**

Sehr geehrte Frau Kreistagsvorsitzende Karin Emken,
geschätzte Damen und Herren Abgeordnete des
Wittmunder Kreistages, liebe Zuhörer!

Wie die Zeit vergeht. Es ist auf den Tag genau ein Jahr her, als ich Ihnen den Haushalt 2019 vorgestellt habe und um breite Zustimmung warb. Damals sah die Welt noch anders aus. Im abgelaufenen Jahr hat sich eine ganze Menge getan, und wir sind längst nicht mehr auf Rosen gebettet, wenn ich auf die Zukunft der Kreisfinanzen schaue – leider muss ich sagen. Ich werde es Ihnen aber erklären, denn wir müssen unsere Hausaufgaben machen, investieren, an unserer Substanz arbeiten und sie kontinuierlich verbessern. Das ist unsere Verpflichtung, der wir uns nicht entziehen können und dürfen. Meine Damen und Herren, ich hoffe, dass ich Sie auf diesem Weg an meiner Seite habe...

Auch heute, das kennen Sie bereits von mir, bitte ich Sie erneut um einen möglichst einstimmigen Beschluss zum vorliegenden Zahlenwerk. Die Kreisverwaltung hat wieder einen großen Aufwand betrieben, um Sie mit Informationen alle gut auf diese Debatte vorzubereiten; und sie hat Ihnen die Zahlen in den vergangenen zwei Wochen transparent vorgelegt und alle Positionen detailliert erläutert. Wichtig ist für mich immer, dass am Ende eines – gern auch mal etwas kritischeren – Diskurses ein vernünftiges Ergebnis steht. Und das tut es auch, wie ich meine. Ich präsentiere Ihnen wieder einen im Grunde konservativ gerechneten und aufgesetzten Etat, der aber unterm Strich leider negativ ausfällt. Das heißt, er ist im Resultat nicht ausgeglichen und bewegt sich im Ergebnishaushalt (vergleichbar der Gewinn- und Verlustrechnung bei Betrieben in der freien Wirtschaft) bei einem Minus von rund 4,645 Millionen Euro. Dieses negative Jahresergebnis können wir verkraften – allerdings nicht auf Dauer!

Im Finanzhaushalt weisen wir - trotz Kreditaufnahmen in der Höhe von 4,4 Mio. EUR - ein Defizit von 5,4 Mio. EUR aus. Dieses Defizit können wir über vorhandene liquide Mittel ausgleichen.

Das werden wir uns leisten müssen, weil wir viel vorhaben, um den Landkreis zukunftssicher aufzustellen. Woran liegt es also, dass wir im begonnenen Jahr vermutlich den Haushalt nicht ausgleichen können?

Der zu erwartende Fehlbetrag im laufenden Haushaltsjahr resultiert unter anderem aus der neuen Vereinbarung zwischen dem Landkreis und den Gemeinden über die Wahrnehmung von Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe, welche der Kreisausschuss am 25.04.2019 beschlossen hatte. Durch diese Vereinbarung erhalten die Gemeinden ab dem Jahr 2020 einen Anteil von zwei Dritteln der entstandenen Betriebskosten der Kindertagesstätten (Ist-kosten). Dieser Betrag ist deutlich höher als die bisher von uns an die Gemeinden gezahlten Pauschalbeträge. Wir gehen davon aus, dass für das Jahr 2020 Zuweisungen in Höhe von 7,7 Millionen Euro an die Gemeinden zu zahlen sind. Im Vergleich zum Vorjahres-Haushalt, den wir ausgeglichen gestalten konnten, hat sich der Betrag insgesamt um 4,72 Millionen Euro erhöht. Wir haben hochgerechnet, dass dieser Betrag in den nächsten Jahren ebenfalls insgesamt jährlich bei über 8 Millionen Euro liegen wird (zunächst bis zum Jahr 2022, solange gilt die mit den Gemeinden geschlossene Vereinbarung). Auch die Abschreibungen für die zugesicherten Investitionsbeteiligungen im Kita-Bereich werden den Kreishaushalt künftig zusätzlich jährlich um bis zu 153.000 Euro mehr belasten.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Diese von uns getroffene Vereinbarung mit den Gemeinden will ich gar nicht kritisieren - falls hier dieser Eindruck entstehen sollte. Wir Kommunen, Landkreis und Gemeinden, müssen im Kita-Bereich etwas ausbaden, was uns Bund und Land mit ihren Gesetzen eingebrockt haben. Und dass, ohne uns mit ausreichend Finanzmitteln auszustatten, diese Aufgabe

auch bewältigen zu können. Daher müssen wir über unsere Spitzenverbände in den nächsten Monaten und Jahren alles unternehmen, um die Kita-Finanzierung insgesamt auf solidere Füße zu stellen, mit einer gerechtem Finanzverteilung zwischen Bund, Land und Kommunen. Hier muss deutlich nachgebessert werden – und das werde ich solange sagen und wiederholen, wie es nötig ist.

Nun zu den wesentlichen Einnahmen dieses Etats:

Bei der Einnahmen-Kalkulation haben wir in diesem Jahr, anders als im Vorjahr, die uns bisher bekannten Orientierungsdaten des Landes Niedersachsen zu 100 Prozent zugrunde gelegt. Dies ist der berühmte Blick in die Glaskugel. Die im vorliegenden Entwurf veranschlagten Steigerungen bei den allgemeinen Deckungsmitteln (Schlüsselzuweisungen und Kreisumlage) in den Jahren 2021 bis 2023 basieren auf diesen vom Land bekannt gegebenen Daten. Dabei wird davon ausgegangen, dass das ohnehin schon hohe Aufkommen bei den Steuern auch in den nächsten Jahren weiter steigt. Sollte es aufgrund von nationalen und internationalen Entwicklungen nur zu einer Stagnation der vorgenannten Einnahmen auf dem ohnehin schon hohen Niveau von 2020 kommen, würde sich die Haushaltssituation deutlich verschlechtern. Stagniert die regionale oder nationale Wirtschaft, stagnieren die Steuereinnahmen, schlägt das auch negativ auf die Entwicklung der nächsten Kreishaushalte durch. Das müssen wir natürlich weiter im Auge behalten, und das werden wir auch.

Natürlich blasen wir nicht das Geld zum Fenster heraus, um es einmal etwas drastischer zu formulieren: Was wir in den nächsten Monaten und den weiteren Jahren vorhaben, wenn dieser Haushalt vom Land genehmigt worden ist (was für mich außer Frage steht), das hat Hand und Fuß. Das haben Sie, liebe Kreistagsmitglieder, in den bisherigen Gesprächen, Beratungen und Beschlussfassungen auch so gesehen – daran haben Sie weiterhin großen Anteil, wenn Sie heute hier zustimmen.

Der Kreisumlagesatz bleibt (wie im Vorjahr und im Jahr davor) bei 51 Prozentpunkten. Wir haben den Vertretern der Kommunen aber natürlich frühzeitig gesagt, dass wir die Kreisumlage vermutlich nicht stabil halten können. Das heißt, wir sind zur Erhaltung unserer dauerhaften Leistungsfähigkeit sehr wahrscheinlich darauf angewiesen, die Kreisumlage als Einnahmequelle anzupassen. Darüber werden wir uns im Herbst mit den Kommunalvertretern auseinandersetzen. Das ist auch genau der richtige Zeitpunkt, denn dann wissen wir genauer, wie das laufende Jahr verlaufen wird, dann liegen verlässlichere Zahlen vor.

In diesem Zusammenhang sei mir noch der Hinweis erlaubt, dass wir bereits im Herbst mit den Haushaltsberatungen für den Etat 2021 beginnen werden. Wir werden also in diesem Jahr zweimal Haushaltsberatungen und zweimal Etatbeschlüsse haben, das wird uns alle fordern. Ich möchte die Gelegenheit ergreifen und den engagierten Mitarbeitern der Kreisverwaltung, den bei uns beschäftigten Männern und Frauen, dafür danken, dass sie diesen Weg mit uns gehen werden.

Und nun noch einmal zu den wichtigen Zahlen dieses Etatentwurfs: Fast 6 Millionen Euro, das sind rund 4,3 Prozent der ordentlichen Aufwendungen, werden im Ergebnisplan für Umlagen bzw. Verlustabdeckungen für Einrichtungen eingeplant, an denen der Kreis ganz oder teilweise beteiligt ist. Ich führe sie auf, um klarzumachen, wie sich unser Netzwerk, in dem wir unsere vielfältigen Aufgaben tagtäglich erledigen, organisiert ist. Hier stehen wir voll in der Verantwortung, ohne Wenn und Aber:

- | | |
|--|-------------|
| • Umlage Zweckverband Veterinäramt JadeWeser | 707.000 EUR |
| • Umlage an die Regionalleitstelle | 547.700 EUR |
| • Umlage an Zweckverband Sielhafenmuseum | 177.300 EUR |
| • Umlage an Zweckverband Landesbühne | 48.200 EUR |
| • Umlage an Volkshochschule / Musikschule gGmbH | 440.000 EUR |
| • Abdeckung Defizite Projekte (Jugendwerkstatt usw.) | 95.000 EUR |

• Umlage an Ostfriesische Landschaft	111.200 EUR
• Verlustabdeckung Krankenhaus	500.000 EUR
• Umlage an Mülldeponie-Zweckverband	3.028.200 EUR
• Umlage an Zweckverband Tierkörperbeseitigung	188.000 EUR
• Zuschuss an Wirtschaftsförderkreis	120.000 EUR
• Erstmals: Zuschuss an Naturschutzstiftung Region FRI-WTM-WHV	20.000 EUR

Die Aufwendungen (Personal- und Sachkosten sowie die Leistungen selbst) für Soziales, Jugend und Jobcenter – ein Riesenausgabe-Posten - belaufen sich 2020 voraussichtlich auf insgesamt **76,4 Mio. EUR** (2019 = 72,1 Mio. EUR); das sind **55,1 %** (2019 = 52,0 %) der ordentlichen Aufwendungen. Davon werden dem Landkreis **50,2 Mio. EUR** (2019 = 51,5 Mio. EUR) erstattet. Der Differenzbetrag von **26,2 Mio. EUR** (2019 = 20,6 Mio. EUR) **ist aus allgemeinen Deckungsmitteln** (Kreisumlage, Schlüsselzuweisungen) aufzubringen.

Der **Haushalt 2020** hat die folgenden Schwerpunkte, und diese bilden auch unsere Verantwortung für das gesamte Kreisgebiet sehr gut ab, wie man der Liste, die ich jetzt hier vortrage, entnehmen kann:

- Für die Unterhaltung von Schul- und Verwaltungsgebäuden und Baumaßnahmen an Schulen und bei Verwaltungsgebäuden (einschl. Investitionen für Planungskosten Erweiterung Verwaltungsgebäude, Errichtung Unterstand beim Gebäude IV, Anbau Außentreppe Geb. II der KGS, Planungskosten Erneuerung Ost-Trakt KGS und Installation einer Lüftungsanlage Förderschule Wittmund) werden insgesamt rd. **1,7 Mio. EUR** veranschlagt.
 - Für die Unterhaltung und den Ausbau von Kreisstraßen, Radwegen und Brücken werden insgesamt rd. **3,4 Mio. EUR** HH-Mittel und **3,2 Mio. EUR** an Verpflichtungsermächtigungen veranschlagt. Davon entfallen
 - 1,0 Mio. EUR für Ausbau der K 4 (Neuschoo bis Kreisgrenze)
 - 500.000 EUR für den Neubau der Brücke über die Hundshammsleide (K 21)
 - 300.000 EUR für die Radweg- und die Rohrleitungssanierung K 50 (Upschört).
 - Für die Ausstattung der Verwaltung und der Schulen mit moderner EDV-Technik stehen rd. **1,1 Mio. EUR** (davon Investitionen i.H.v. 530.000 EUR) zur Verfügung.
 - Für die Inklusion im Schulbereich werden **241.000 EUR** eingeplant.
 - Für Neu- und Ersatzbeschaffungen im Bereich Feuerwehr und Katastrophenschutz (für ehrenamtlich Tätige) werden rd. **1,1 Mio. EUR** veranschlagt, davon entfallen allein 800.000 Euro auf die Ersatzbeschaffung einer Drehleiter. Für den Neubau eines Gebäudes bei der FTZ werden **500.000 EUR** Verpflichtungsermächtigungen eingeplant.
 - Für die Rettungswache Wittmund werden für die Ersatzbeschaffung eines Krankentransportwagens und eines Notarzteinsatzfahrzeuges zusammen **200.000 EUR** eingeplant. Außerdem sind Planungskosten für den Neubau einer Rettungswache in Wittmund in Höhe von **110.000 EUR** veranschlagt.
 - Für den Grunderwerb (einschl. Erschließung) zum Neubau einer Rettungswache auf Spiekeroog wurden **165.000 EUR** veranschlagt.
 - Im Rahmen des **Sportstättenanierungsprogramms** sollen in den Jahren 2018 bis 2020 folgende Sportstätten erneuert werden:
 - Stadion Wittmund (Gesamtkosten 2,05 Mio. EUR)
 - Stadion Esens (Gesamtkosten 1,9 Mio. EUR)
 - Sportanlage Friedeburg (Gesamtkosten 1,0 Mio. EUR)
- In 2020 stehen für diesen Zweck **700.000 EUR** HH-Mittel und rd. **1,3 Mio. EUR** an Verpflichtungsermächtigungen zur Verfügung.

Krankenhaus:

- Für Sanierungsmaßnahmen im Bereich des Brandschutzes erhält das Krankenhaus Wittmund einen Zuschuss in Höhe von insgesamt **1,5 Mio. EUR**, wovon in 2019 750.000 EUR veranschlagt wurden. Für 2020 werden **500.000 EUR** und für 2021 werden weitere 250.000 EUR veranschlagt.
- Für die notwendigen Erschließungsmaßnahmen in Zusammenhang mit der Verlegung des Haupteinganges beim Krankenhaus werden **100.000 EUR** Planungskosten bereitgestellt.
- Für die Erweiterung/Neustrukturierung des Funktionstraktes beim Krankenhaus wurde ein Zuschuss in Höhe von insgesamt 3,7 Mio. EUR bewilligt. Bisher wurden 2,0 Mio. EUR bereitgestellt. Für 2020 wird ein Betrag in Höhe von **1,7 Mio. EUR** veranschlagt.
- Für die Neustrukturierung des Pflegebereiches und der Verlegung des Haupteinganges beim Krankenhaus wurde ein Zuschuss in Höhe von 6,4 Mio. EUR bewilligt. Im Haushaltsplan 2020 wurden hierfür **1,5 Mio. EUR** bereitgestellt.
- Der Landkreis beteiligt sich mit 300.000 EUR an der Umsetzung des Masterplanes für das Sielhafenmuseum. Davon entfallen **100.000 EUR** auf 2020.

Die folgenden zentralen Haltestellen bei den Schulzentren des Landkreises Wittmund sollen in den Jahren 2018 bis 2022 barrierefrei ausgebaut werden.

- Schule Altes Amt Friedeburg (Gesamtkosten 911.300 EUR)
- Schulzentrum Wittmund (Gesamtkosten 1.066.000 EUR)
- Oberschule Westerholt (Gesamtkosten 265.000 EUR)
- Dreifachsporthalle Esens (Gesamtkosten 95.000 EUR)

In 2020 stehen für diesen Zweck **rd. 1,0 Mio. EUR** (1.016.000 für Wittmund; 15.000 EUR für Westerholt) zur Verfügung.

Breitbandausbau:

- Für die zweite Ausbaumaßnahme des Breitbandnetzes im Landkreis Wittmund wurden Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von rd. **42,0 Mio. EUR** veranschlagt. Die Auszahlung der Maßnahme erstreckt sich voraussichtlich auf die Jahre 2023 bis 2026. Den geplanten Ausgaben stehen finanzielle Beteiligungen von Bund, Land und Gemeinden in Höhe von rd. 35,1 Mio. EUR gegenüber. **Eigenanteil des Kreises bisher: 6,9 Mio. EUR**
- Es wurde vereinbart, dass sich der Landkreis an den Investitionskosten für Kindertagesstätten beteiligt. Für 2020 bis 2022 sind hier Zuwendungen in Höhe von rd. 3,8 Mio. EUR zu erwarten. Für 2020 wurden **1,6 Mio. EUR** veranschlagt. Daneben wurden auch Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von rd. 2,2 Mio. EUR eingeplant.
- Für den Neubau einer Müllumschlagsstation auf Langeoog wurden im Haushalt für 2020 **640.000 EUR** für den Grunderwerb und **150.000 EUR** für Baukosten als Ansatz und weitere 450.000 EUR als Verpflichtungsermächtigungen angesetzt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rd. 5,75 Mio. EUR zzgl. Nebenkosten für den Grunderwerb, Kosten für die Inneneinrichtung und für technisches Gerät.

Nun zum Schuldenstand:

- Der Schuldenstand des Landkreises Wittmund wird sich bis Ende 2020 voraussichtlich auf rd. **21,1 Mio. EUR** erhöhen, da die geplanten umfangreichen Investitionen eine Kreditaufnahme unumgänglich machen werden. Seit dem Haushaltsjahr 2016 hatte der Landkreis keine Kredite

mehr aufnehmen müssen. Das ändert sich jetzt. Bis zum Ende des Finanzplanungszeitraumes (2023) wird sich der Schuldenstand des Landkreises voraussichtlich auf **34,5 Mio. EUR erhöhen** und damit einen Höchststand erreichen; dies tritt aber auch nur dann ein, wenn es uns auch gelingt, all das umzusetzen, was wir in dem Planungszeitraum vorgesehen haben.

Meine Damen und Herren, sie haben es anhand meiner Ausführungen gehört: Wir haben allerhand vor in den nächsten Jahren, und dafür brauchen wir Geld. Und vor allem dürfen wir uns nicht scheuen, dafür Geld in die Hand zu nehmen, auch wenn es Kredite sind, auch wenn es zu einer Neuverschuldung des Kreises führen wird. Wir müssen in unsere Zukunft investieren, in die Zukunft unserer Schulen, in die unseres Krankenhauses, unserer Sicherheitseinrichtungen, unserer Infrastruktur und unserer Kreisverwaltung und wir müssen dafür sorgen, dass der ländliche Raum nicht durch eine unzureichende Versorgung mit dem schnellen Internet abgehängt wird. Das sind wir nachkommenden Generationen schuldig.

Es kann sein, dass die ein oder andere Maßnahme aufgrund der Fülle der Aufgaben länger dauern wird, dass wir Projekte schieben, strecken oder verlängern müssen, aber im Grunde kommen wir an dem, was ich hier aufgeführt habe, nicht vorbei. Wir werden dies nach Wittmunder Manier erledigen und dabei genau aufs Geld schauen und auf Fördermöglichkeiten, aber wir werden es tun müssen.

In diesem Sinne setze ich weiterhin auf die kommunale Einheit und das gute kommunale Miteinander im Landkreis Wittmund. Das macht uns stark, das macht uns eigentlich unschlagbar. In diesem Sinne freue ich mich auf konstruktive Vorschläge auch von Ihnen, was wir wo anders oder besser machen können oder sein lassen sollten, weil es keine Pflichtaufgabe im eigentlichen Sinne ist. Aber eines steht fest: Wer an die Zukunftsfähigkeit unseres Landkreises und unserer Kreisverwaltung glaubt, der muss auch in die Zukunft investieren.